



Curriculum Vitae Prof. Dr. Li Xuetao

Name: Li Xuetao
Geboren: 27. Oktober 1965

Forschungsschwerpunkte: deutsche Philosophie, Karl Jaspers, chinesischer Buddhismus,
Geschichte der deutschen Sinologie, Geschichte des Wissenstransfers

Li Xuetao ist ein chinesischer Sinologe, Religionswissenschaftler und Germanist. Ihn interessieren vor allem die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Kulturen: Wie kann eine fremde Kultur in die vor Ort schon bestehende integriert werden? Und wie genau beeinflussen sich die beiden dabei gegenseitig? In einer zunehmend globalisierten Welt sind solche Fragen hochaktuell. Li Xuetao geht ihnen nach, indem er auf verschiedenen Ebenen die Beziehungen zwischen China und anderen Teilen der Welt untersucht.

Akademischer und beruflicher Werdegang

seit 2017	Dekan, School of History, Beijing Foreign Studies University (BFSU), Peking, China
2014 - 2017	Direktor, Institute for Global History, BFSU, Peking, China
2008 - 2014	Professor, School of Chinese Language and Literature, BFSU, Peking, China
2004 - 2007	Forschungsstipendiat, National Research Center of Overseas Sinology, BFSU, Peking, China
1999 - 2004	Promotion in Sinologie, Religionswissenschaft, Neuer Deutscher Literatur und Indologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
	Magister Artium (M.A.) in Sinologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
	Studium der Sinologie, Religionswissenschaft, Neuen Deutschen Literatur, Indologie und Japanologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
1996 - 1999	Dozent für Sinologie und Germanistik, Beijing University of Chemical Technology, Peking, China

- 1994 - 1996 Forschungsstipendiat, Institut für Sozialanthropologie und Religionswissenschaft, Philipps-Universität Marburg
- 1989 - 1994 Assistent für Germanistik, Beijing Institute of Chemical Engineering Management, Peking, China
- Studium des Buddhismus, Kloster Guangjisi, Peking, China
- 1985 - 1989 Studium der Sinologie und Germanistik, BFSU, Peking, China

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- seit 2019 Mitglied, Vorstand, Asian Association of World Historians, Osaka, Japan
- seit 2018 Mitglied, Vorstand, China Association of German History Studies, Peking, China
- seit 2017 Vizepräsident, Chinese Society for Historians of China's foreign Relations, Peking, China
- 2017 Präsident, Society of Cultural Interaction in East Asia, Osaka, Japan
- 2013 - 2017 Vizepräsident, International Society for Chinese Culture Studies, Hongkong, Sonderverwaltungszone der Volksrepublik China
- 2006 - 2020 Mitglied, Vorstand, Konfuzius-Institut, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

- 2021 - 2026 Leiter, Projekt „Studies of Buddhist Literature Collected Outside China (1912 - 1949)“, National Social Science Fund of China, Peking, China
- 2021 - 2024 Leiter, Teilprojekt „Keywords of Chinese Buddhism: Chinese & English“, Projekt „Key Concepts in Chinese Thought and Culture: Communication through Translation“, Inter-ministerial Joint Conference, Peking, China
- 2020 - 2023 Leiter, Projekt „German translation of The History of Ancient Chinese Books“, National Social Science Fund of China, Peking, China
- seit 2018 Projekt „Kansai University Open Research Center for Asian Studies (KU-ORCAS)“, Kansai University, Suita, Japan
- 2017 - 2019 Leiter, Projekt „Die Übertragung buddhistischer Sutras ins Chinesische“, National Social Science Fund of China, Peking, China
- 2016 - 2017 Projekt „Transnationale Interaktionen und die Ordnung und Steuerung gesellschaftlicher Prozesse im Zeitalter der Globalisierung“, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

- 2014 - 2017 Leiter, Projekt „Global Database Resource on Beijing Researchers from Foreign Countries“, Social Science Fund of Beijing, Peking, China
- 2014 - 2016 Leiter, Projekt „Studies on Essays from Song Dynasty (10 - 13th Century)“, National Social Science Fund of China, Peking, China und Osaka, Japan
- 2011 - 2013 Leiter, Projekt „Global Dynamic Database Resource on Chinese Culture“, National Social Science Fund of China, Peking, China

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- seit 2023 Mitglied, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 2023 Experte mit Spezialförderung, Staatsrat, China
- 2016 Ständiger Gastprofessor, Shaanxi Normal University, Xi'an, China
- 2014 Ständiger Gastprofessor, China University of Mining and Technology, Xuzhou, China
- 2009 - 2011 Preisträger, Program for New Century Excellent Talents in University, Ministry of Education, China
- 1994 - 1996 Forschungsstipendium, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Forschungsschwerpunkte

Li Xuetao ist ein chinesischer Sinologe, Religionswissenschaftler und Germanist. Ihn interessieren vor allem die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Kulturen: Wie kann eine fremde Kultur in die vor Ort schon bestehende integriert werden? Und wie genau beeinflussen sich die beiden dabei gegenseitig? In einer zunehmend globalisierten Welt sind solche Fragen hochaktuell. Xuetao Li geht ihnen nach, indem er auf verschiedenen Ebenen die Beziehungen zwischen China und anderen Teilen der Welt untersucht.

Eine religionswissenschaftliche Facette seiner Forschung beschäftigt sich zum Beispiel mit der Geschichte des Buddhismus. Schwerpunkt von Li Xuetao sind dabei Übersetzungen von buddhistischen Texten ins Chinesische. In einem weiteren Forschungsfeld stehen die modernen Beziehungen zwischen China und anderen Ländern im Mittelpunkt. Vor allem interessiert sich Li Xuetao dabei für ein Phänomen, das Fachleute „Intellektuelle Migration“ nennen: Wenn Akademikerinnen und Akademiker ihr Land verlassen, um anderswo zu studieren oder zu arbeiten, hat das Folgen für ihre alte und ihre neue Heimat.

Auch der Wissenschaftler selbst hat seine akademische Ausbildung zum Teil in China und zum Teil in Deutschland absolviert. Entsprechend widmet er den intellektuellen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern einen weiteren großen Teil seiner Arbeit. Die Geschichte der China-Studien in Deutschland beleuchtet er dabei ebenso intensiv wie die Werke des deutschen Philosophen Karl

Jaspers (1883 bis 1969).

Letzterer hat sich nicht nur mit der europäischen, sondern auch mit der fernöstlichen Geistesgeschichte beschäftigt. Dabei sah er deutliche Parallelen: Ungefähr in der Zeit zwischen 800 und 200 v.u.Z. hätten Philosophen in China, Indien, Griechenland und dem Nahen Osten unabhängig voneinander ähnliche Vorstellungen und Konzepte entwickelt. In dieser „Achsenzeit der Weltgeschichte“ sei somit das Fundament für Ideen gelegt worden, die das Denken der Menschen in weiten Teilen der Welt noch heute prägen. Damit unterstrich Karl Jaspers seine Überzeugung, dass Gesellschaften mit unterschiedlichen kulturellen Traditionen doch eine gemeinsame geistige Basis haben, auf der sie sich verständigen können und sollten.

Dieser Gedanke ist aus Sicht von Li Xuetao heute interessanter denn je. Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Regionen und Völkern gibt es zwar schon sehr lange. Etliche Erfindungen von der Geige bis zum Shampoo, die lange als typisch westlich galten, hatten zum Beispiel Vorläufer in Asien. Umgekehrt wurden viele Nutzpflanzen wie Ingwer, Aubergine oder Baumwolle, die heute aus dem chinesischen Alltag nicht wegzudenken sind, vor Jahrhunderten aus anderen Teilen der Welt importiert. Im 21. Jahrhundert aber hat der internationale Austausch eine neue Intensität erreicht: Für Li Xuetao ist die heutige Weltgeschichte daher eine Geschichte der globalen Beziehungen. Nur die Perspektive einzelner Länder zu beleuchten, reicht seiner Ansicht nach nicht aus. Vielmehr gelte es, die Veränderungen der Welt aus dem Zusammenspiel ihrer Teile heraus zu verstehen.